REINHARD BACKHAUSEN

„Kreislaufwirtschaft ist eine riesige Chance“

Die Zukunft ist zirkulär. Circular Economy ist das Wirtschaftssystem der Zukunft, so Ing. Reinhard Backhausen, „Reinhard Backhausen textile & circular consulting“. Der Experte sieht Kreislaufwirtschaft als Innovationstreiber und ortet großes Potenzial für den Handel, der diese Chance ergreifen und sich aktiv zukunftsfit aufstellen müsse. Von Sylvia Pilar

„Kreislaufwirtschaft muss ein Commitment von allen – Handel, Industrie, Politik, Kund:innen – sein.“

Ing. Reinhard Backhausen, Reinhard Backhausen textile & circular consulting

Foto: Reinhard Backhausen

wohninsider: Das Thema Kreislaufwirtschaft bewegt die Branche und gewinnt an Dynamik. Wie ist der Status quo?

Ing. Reinhard Backhausen: Wir stehen am Beginn einer gigantischen Transformation. Unternehmen müssen sich auf völlig neue Zeiten einstellen. Gebremst wird all das leider von den derzeitigen, unterschiedlichen Krisen, von Kriegen über die Teuerung bis hin zur hohen Inflation, und dabei wird vergessen, worum es in Zukunft wirklich geht. Kreislaufwirtschaft ist DAS Wirtschaftsthema und das Wirtschaftssystem der Zukunft. Wir müssen in Europa aufpassen, dass uns nicht die Felle davon schwimmen. Das Unternehmertum in Österreich und Europa steht unter enormen Druck und es gilt, uns einerseits im Zuge neuer Regulatorien nicht zu überbürokratisieren, andererseits aber nicht zu vergessen, den Umweltschutz weiter vorantreiben. Das ist eine Gratwanderung, aber eine bewältigbare. Kreislaufwirtschaft ist Innovation und eine riesige Chance für jedes Unternehmen, seine Prozesse und Produkte zu hinterfragen und sich zukunftsfähig aufzustellen. Nur Firmen, die sich aktiv an diesem Veränderungsprozess beteiligen, haben eine Überlebenschance. Branche und Unternehmen sollten dem Thema positiv gestimmt begegnen, es mit Begeisterung aufgreifen und diese Begeisterung auch an Kund:innen weitergeben.

Wo beginnt Kreislaufwirtschaft? Oder lässt sich das gar nicht festmachen?

Kreislaufwirtschaft beginnt mit „Eco Design“, also dass schon bei der Produktentwicklung überlegt und mitgedacht wird, was mit dem Produkt am Ende von dessen Lebenszyklus‘ passiert. Das gelingt zum Beispiel durch möglichst sortenreine Fertigung. Das habe ich mit Backhausen Interior Textiles als einer der Pioniere im Bereich Kreislaufwirtschaft und Cradle-to-Cradle Gold-Zertifizierung vorgezeigt und vorgelebt. Neben den Materialien werden bei C2C aber auch der soziale Aspekt, Abwasser, Energie und chemische Bestandteile beleuchtet, ist also sehr umfassend. Was Kreislaufwirtschaft wirklich ist und was sie umfasst, wissen viele nicht.

Was beschreibt, meint und umfasst Kreislaufwirtschaft?

Kreislaufwirtschaft umfasst den biologischen und den technischen Kreislauf. Viele beziehen sich bei Kreislaufwirtschaft auf Recycling, das ist aber nur ein Teil des Ganzen und gleichzeitig ein wichtiger Bereich, um Rohstoffe, die wir in Europa haben, auch hier zu halten. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie gefährlich die große Abhängigkeit von anderen Ländern ist. Wir müssen uns auf unsere Stärken besinnen und es ist gut, dass Europa bei Kreislaufwirtschaft eine Vorreiterrolle spielt. Um

Kreislaufwirtschaft / Circular Economy – die wichtigsten Begriffe:

- **EU-Lieferkettensorgfaltsgesetz:** Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- **CSDDD** (**Corporate Sustainability Due Diligence Directive**)**:** Die CSDDD verpflichtet Unternehmen zur Evaluierung ihrer Lieferkette auf Menschenrechtsverletzungen und Maßnahmen gegen den Klimawandel.
- **EPR** (**extended producer responsibility**) Erweiterte Herstellerverantwortung
- **ESG** (**Environment, Social, Governance**) Betriebliche Standards für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
- **CSRD** (**Corporate Sustainability Reporting Directive**) Nachhaltigkeitsberichterstattung
- **ESRS** (**European Sustainability Reporting Standard**) Bestandteil der CSRD

gleichzeitig konkurrenzfähig zu bleiben ist es wichtig, die nahenden Gesetze mit Augenmaß und für Unternehmen bewältigbar zu gestalten. Immerhin gibt es in Österreich 99,5 Prozent KMUs. Deren Chefs sind aktuell mit den derzeitigen Gesetzesvorlagen und den zukünftigen Anforderungen aber heillos überfordert. Ich orte einen Informationsmangel. Viele können mit EU-Taxonomieverordnung, Lieferkettengesetz, SDGs, CSRD und ESG kaum etwas anfangen, wissen zu wenig um die Zusammenhänge und sind sich nicht dessen bewusst, was sie mit dem wichtigen Jahr 2026 erwartet. Das Geheimnis ist, sich rechtzeitig fit zu machen. Dieser Zeitpunkt ist spätestens jetzt.

„Kreislaufwirtschaft betrifft aber nicht nur die Möbel- und Interior-Branche, sondern alle und alles."

Kreislaufwirtschaft denken & leben: Von der Wiege zur Wiege (C2C).

Grafik: C2C/Christian Buchner, EPEA GmbH Hamburg

Was kommt konkret 2026?
Das EU-Lieferkettengesetz soll in Kraft treten. Beim EU-Lieferkettengesetz geht es um die Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Jede Firma muss also nachvollziehbar machen, wie ihre Lieferanten arbeiten, wo die Rohstoffe bezogen werden, wie es im Sozialbereich ausschaut, und dies dokumentieren, Stichwort: Berichtswesen CSRD. Ohne Vorlage dieses Nachhaltigkeitsreportings und die Erfüllung der Kriterien werden Unternehmen bei Banken zukünftig keinen Kredit mehr bekommen, höhere Versicherungsprämien zahlen müssen oder auch gestraft werden. Aber auch die EU-Taxonomieverordnung in all ihrer Komplexität muss eingehalten werden. Insgesamt eine Herausforderung. Der Gesetzgeber (speziell auch die EU), muss aber darauf achten, dass diese Vorschriften nicht überbordend sind und die Unternehmen vor tlw. unlösbare Aufgaben stellt. Überbürokratisierung schadet der Europäischen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Ländern wie USA, China, Indien, etc.

Wie kann sich die Branche gut rüsten?
Industrie und Handel müssen zusammenarbeiten. Die Transformation und Kreislaufwirtschaft können weder der Handel noch die Industrie alleine stemmen. Oft wird ins Feld geführt, dass Kund:innen noch nicht so intensiv nach kreislauffähigen Produkten fragen. Der Druck muss von Industrie und Handel kommen, aber auch die Information, Aufklärung und Begeisterung, dass Kund:innen mit diesen Produkten einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und für die Zukunft leisten. Gleichzeitig ist auch der Handel mit Kreislaufwirtschaft noch zu wenig vertraut und die Anzahl kreislauffähiger Produkte überschaubar. Bisher gab es ja auch keinen so großen Druck. Mit den neuen Anforderungen müssen sich jetzt aber alle auseinandersetzen. Für Großunternehmen gelten die Vorschriften schon, ab 2026 dann auch für kleine Unternehmen, die genauso gefordert sind und vor Problemen stehen, wenn sie nicht aktiv werden. Panikmache und Angst vor Kreislaufwirtschaft sind aber der falsche Weg. Kreislaufwirtschaft trägt die einzigartige Möglichkeit in sich, Innovationsprozesse zu starten, sich als kreislaufwirtschaftsfähiges Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen, Kund:innen innovative Produkte zu bieten, die umweltfreundlich sind und nachhaltige Kriterien erfüllen, und sich damit, mit Qualität und Service zu differenzieren und profilieren.

Wie lässt sich die Balance von Kreislaufwirtschaft und Konkurrenzfähigkeit schaffen?
Es braucht politische Rahmenbedingungen, mit denen Firmen Kreislaufwirtschaft wirklich umsetzen können, und auch »

- **C2C** (**cradle to cradle**)
  hochwertige Zertifizierung von Produkten, die die Bereiche Chemische Inhaltsstoffe, Kreislauffähigkeit, Energiegewinnung, Abwasser und Soziales abdeckt
- **EU-Taxonomie-Verordnung**
  Gemeinsames Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Sie legt fest, dass nur jene Wirtschaftstätigkeiten „grün" sind, die einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Umweltziele leisten, zugleich dürfen sie andere Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen. Die EU-Taxonomie wird eine Schlüsselrolle bei der Neuausrichtung der Kapitalströme hin zu nachhaltigen Investitionen spielen und stellt daher einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung des übergeordneten Ziels einer klimaneutralen EU bis 2050 dar.

entsprechende Förderungen. Es gibt Initiativen wie die FTI Initiative Kreislaufwirtschaft vom BMK, aber es braucht mehr Engagement, mehr steuerliche Anreize für Unternehmen, die das schon machen, der undurchsichtige Förderdschungel sollte gelichtet werden und niederschwellige Möglichkeiten, auf Förderungen zugreifen zu können.

„Das Geheimnis ist, sich rechtzeitig fit zu machen. Dieser Zeitpunkt ist spätestens jetzt."

Bei Kreislaufwirtschaft geht auch um die Rücknahme und Rückführung der Produkte. Wie kann der Handel davon profitieren?
Der Handel muss die Bereitschaft haben, Produkte nach Gebrauch und am Ende des Lebenszyklus auch wieder zurückzunehmen. Es gibt einige Konzepte, wie das für alle erfolgreich gelingen kann. Mit meiner ehemaligen Textil-Produktionsfirma habe ich damals Rückgabepässe eingeführt, sodass Kund:innen beim Kauf einen solchen Pass erhalten und bei Rückgabe der Produkte dann einen Rabatt auf die Folgebestellung erhalten haben. Damit war es nicht nur kreislaufwirtschaftlich, sondern auch ein Kundenbindungssystem, indem mit dem Verkauf auf gleich ein Folgeauftrag generiert wurde. Solche Anreize braucht es für Kund:innen. Gleichzeitig muss auch die Industrie den Handel unterstützen. Ohne Teamwork geht's nicht. Mit der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR-extended producer responsibility) ist der Produzent in der Pflicht, das Produkt zurückzunehmen und zu recyceln, und profitiert davon, dass er die Rohstoffe wieder zurück bekommt. Daher ist auch Eco-Design so wichtig.

Es wird viel mit „grünem" Engagement geworben. Wie lässt sich Greenwashing erkennen?
Greenwashing ist ein riesiges Problem. Es gibt rund 400 Öko-Labels. Das ist für Konsument:innen verwirrend. Eine Reduktion auf möglichst wenige, aber wissenschaftlich fundierte, ernsthaft zertifizierte Öko-Labels wäre wichtig. Es gibt zum Beispiel schon ein EU-Eco-Label, das aber nicht flächendeckend eingesetzt wird, und auch C2C (cradle to cradle) als angesehene, internationale, wissenschaftlich fundierte Zertifizierung.

Wie wichtig sind Initiativen wie die neu gegründete Initiative Nachhaltige : Zukunft : Möbel als Push für das Thema und dessen Umsetzung?
Solche Initiativen sind wichtig, richtig und eine tolle Sache. Der Österreichische Gewerbeverein plant aktuell übrigens Informationsveranstaltungen für Unternehmer:innen in diesem Jahr. Je mehr über Kreislaufwirtschaft gesprochen wird, je mehr Lösungen angeboten werden, desto besser. Kreislaufwirtschaft betrifft aber nicht nur die Möbel- und Interior-Branche, sondern alle und alles. In vielen Bereichen werden Schritte in Richtung Kreislaufwirtschaft gesetzt, sie muss aber auch global umgesetzt werden.

„Kreislaufwirtschaft ist Innovation"

Worin liegt der Schlüssel für erfolgreiche Kreislaufwirtschaft?
Es braucht einen Schulterschluss von Handel und Industrie und gemeinsame Konzepte müssen gut an die Kund:innen kommuniziert werden. Die Initiative für Kreislaufwirtschaft muss von beiden Seiten kommen, unterstützt durch gut umsetzbare Rahmenbedingungen der Politik. Kreislaufwirtschaft muss ein Commitment von allen – Handel, Industrie, Politik, Kund:innen – sein.

www.reinhard-backhausen.com

Grafiken: EU-Kommission